

Die Redaktion und Administration befinden sich in der
Königsplatz Carl I. ebenerdig.
Telephon Nr. 68.

Sprechstunden d. Redaktion:
Von 7 bis 8 Uhr abends.
Anzugsbedingungen: mit täglicher
Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aus-
reißer monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 20 h, halb-
jährig 14 K 40 h und ganz-
jährig 28 K 80 h.
Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsdruckerei Hof- und
Königsplatz Carl I.

Polser Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnements und Anzeigen-
bedingungen (Ankündigungen) werden in
der Verlagsdruckerei Hof-
Königsplatz, Piazza Carl I.,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch alle größeren Anzeigen-
büros übernommen.
Inserate werden mit 30 h
für die einmal gebaltene Petit-
zeile, Reklametexten im re-
bunktionellen Teile mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Boia, Samstag, 8. Jänner 1910

— Nr. 1436 —

Deutschlands Kriegsmarine im Jahre 1909.

Der Zuwachs, den die deutsche Kriegsmarine im
Jahre 1909 erhielt, betrug, wie im Jahre 1908, im
ganzen acht Kriegsfahrzeuge. Es liefen nämlich, abge-
sehen von den Torpedobooten, vom Stapel: die Vi-
nienschiffe Helgoland, Ostfriesland und Thüringen, der
Panzerkreuzer von der Tann, die kleinen Kreuzer
Mainz, Köln und Augsburg, sowie das Flugschiff
boot Otter. Im Bau befinden sich noch die Vinienschiffe
Atheintand und Rosen. Auf den Hellingen liegen
die Vinienschiffe Ersatz Frithjof, Ersatz Hildebrand und
Ersatz Heimball, sowie die Panzerkreuzer G und H.
Der Bau der kleinen Kreuzer Ersatz Buffard und Er-
satz Falke wurde erst am Schlusse des Jahres vergeben,
und zwar an die Werft in Bremen und an die
Bauanstalt in Breslau bei Stettin. Die Kriegs-
schiffe Charlotte, Man, Kaiseradler und die Panzer-
kanonenboote Welppe, Viper, Camaleon und Sala-
mander wurden aus der Liste der Kriegsschiffe ge-
strichen.

Die Hochseeflotte, die bis zum Herbst
unter dem Befehl des Admirals Prinz Heinrich von
Preußen stand, erhielt beim Stellenwechsel am 1. Ok-
tober einen neuen Chef in dem Admiral v. Holzen-
dorff. Prinz Heinrich wurde bei seinem Abgang bekanntlich
zum Großadmiral und Generalinspektor der Marine
ernannt. Die Aufklärungsflotte der Hoch-
seeflotte machte im Februar eine Übungsfahrt nach
Bigo und dem Nordatlantik. Die Hochseeflotte machte
im Mai ihre übliche Reise um Stagen nach der Nord-
see. Die Sommerreise erstreckte sich bis zur spanischen
Küste. Besucht wurden auf dieser Reise die Häfen von
Bigo, Bilbao, Ferrol und Villa-Garcia. Zu den Herbst-
manövern der Hochseeflotte waren die acht Küstenpanzer-
schiffe als drittes Geschwader und das aus einer Reihe
von Schul- und Versuchsschiffen gebildete vierte Ge-
schwader hinzugezogen, so daß über 40 Kriegsschiffe an
den Manövern teilnahmen. Die großen strategischen
Übungen, die unter dem Befehl des Prinzen Heinrich
von Preußen und zum Teil im Beisein des Kaisers
in diesem Jahre in der Ostsee abgehalten wurden, en-
deten wieder mit einem Landungsmanöver bei Apen-
rade. Aus dem Verbande der Hochseeflotte schieden nach
dem Herbstmanöver die Vinienschiffe Barbarossa und
Kaiser Karl der Große aus. Dieselben sollen durch die
neuen Vinienschiffe Nassau und Westfalen er-
setzt werden. Die Küstenpanzerschiffe wurden nach

Schlus des Manövers auf der Kaiserlichen Werft in
Danzig sämtlich außer Dienst und in die zweite Re-
serve gestellt. Als Reservegeschiff der Ostsee wurde Kaiser
Barbarossa in Dienst gestellt.

Die Schiffsjugenddivision wurde
Anfang November von Kiel nach Würmit an der
Friedensburger Förde verlegt. Mit dem Schiffsjungen-
schulschiff König Wilhelm wurde als Weischiff das alte
Schulschiff Charlotte dorthin verlegt. — Die De-
offizierschule in Wilhelmshaven erhielt die Be-
zeichnung Ingenieur- und Deckoffizierschule.

Im Vuslande sind 21 Schiffe stationiert. Der
große Kreuzer Fürst Bismarck, der seit dem Jahre
1900 als Flaggschiff des ostafrikanischen Kreuzergeschwaders
gedient hatte, kehrte in die Heimat zurück und wurde
durch den neuen Panzerkreuzer Scharnhorst ersetzt. Der
kleine Kreuzer Niobe wurde gleichfalls aus Ostafrika in
die Heimat zurückberufen und auf der Kaiserl. Werft
in Danzig außer Dienst gestellt. Eine Bewegung eines
Teiles der Eingeborenen auf Samoa gegen die deutsche
Herrschaft erforderte im Februar dort eine Flotten-
demonstration. Vizeadmiral Coerper, der derzeitige
Chef des Kreuzergeschwaders, erzwang mit den Kreuzern
Jaguar und Antona, sowie dem Kanonenboot
Jaguar die Auslieferung der schuldigen Häuptlinge.
Im Mai gab Vizeadmiral Coerper das Kommando an
Konteradmiral v. Zagenohl ab. Auf der australischen
Station wurde der in Danzig in Dienst gestellte kleine
Kreuzer Cormoran als zweites Schiff sta-
tioniert.

Zu der Hudson-Fultonfeier in Amerika sandte die
deutsche Marine ein aus den Seeladetten- und Schiff-
jungenschulschiffen Viktoria Luise und Hertha, sowie
den Kreuzern Bremen und Dresden bestehendes Ge-
schwader zur Teilnahme. Wegen der Unruhen in der
Türkei wurde das Stationschiff Loreley von
Konstantinopel nach Mersina beordert. Das Schiff
wurde aber bald von dem als Begleitschiff der Hohen-
zollern vor Korsu liegenden kleinen Kreuzer Ham-
burg abgelöst. Von Kiel aus wurden dann noch die
beiden Turbinenkreuzer Lübeck und Stettin zur Ver-
tretung der deutschen Interessen ins Mittelmeer ent-
sandt.

Der bedeutendste Fortschritt, den die deutsche Ma-
rine in diesem Jahre zu verzeichnen hat, ist die In-
dienststellung der ersten Repräsentanten der 18.000
Tonnen-Vinienschiffe, die in der letzten Zeit ihre Probe-
fahrten bei Neutrug machten, und der Stapellauf der
ersten Schiffe eines verbesserten Typs dieser Schiffe.

Tagesneuigkeiten.

Boia, am 8. Jänner 1910.

Gedenktage. 1487: Ordinance Maximilian I., das
wahrscheinlich älteste Dokument über die Kaiserliche
Kriegsmarine, das alle Schiffe unter kaiserlicher Oberherr-
schaft zu führen haben. 1642: Gal. Galilei, Physiker und
Astronom, f. Villa Arcetri bei Florenz, (geb. 15. Febr. 1564,
Pisa). 1676: Seeschlacht bei Stromboli zwischen der französi-
schen Flotte unter Duquesne und der holländisch-spanischen
Flotte unter De Ruyter. 1794: Justus Möser, Publizist und His-
toriker, f. Osnabrück, (geb. 14. Dez. 1720, das.). 1823: W. R.
Wallace, Naturforscher, geb. 1824: William Billie
Collins, Novellist, geb. London, († 23. Sept. 1889, das.).
1880: Hans v. Bülow, Pianist und Dirigent, geb. Dresden,
(† 12. Febr. 1894, Kairo). 1886: Alma Tadema, Maler, geb.
Dronochy, Friesland. 1874: Ed. Schleich, Landschaftsmaler, f.
München, (geb. 12. Okt. 1812, Harbach bei Landskron). 1907:
Muzaffer ed Din, Schah von Persien, f. Teheran, (geb.
26. März 1863, das.).

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Wien.
Auf der Wiener Jagdausstellung wird, wie jetzt bereits
feststeht, auch Kaiser Wilhelm als Aussteller ver-
treten sein. Er bringt der Jagdausstellung großes In-
teresse entgegen und es erscheint nicht ausgeschlossen,
daß er sie gelegentlich seines zu gewärtigenden Be-
suches in Wien anlässlich der 80. Geburtsfeier unseres
Kaisers auch persönlich eingehend besichtigen wird. Im
sogenannten Fürstentpavillon werden die schönsten
Beutestücke der Jagden Kaiser Wilhelms aus Ro-
minten und Bleß zur Schau gestellt sein.

Erzprinz Ferdinand von Rumänien begab
sich mit seiner Gemahlin nach Berlin, wo er in feier-
licher Weise mit den Insignien des ihm im vergange-
nen Jahre von Kaiser Wilhelm verliehenen
Schwarzen Adler-Ordens bekleidet werden
wird.

Auslandskreuzung der k. u. k. Eskader.
Die k. u. k. Eskader wird am 1. März l. J. eine
zweimonatige Kreuzungsfahrt in das östliche
Mittelmeer antreten. Es ist ein alter Brauch,
daß die in Dienst gestellte Eskader unserer Kriegs-
marine nach der Levante entsendet wird und dort die
wichtigsten Häfen (Smirna, Saloniki, Piräus, Syra etc.)
ankläuft. Diesem durch unsere dortigen Handelsinteressen
nur zu sehr gerechtfertigten Usus wird auch heuer ent-
sprochen werden, was nur zu begrüßen ist, da der
Kontakt mit den Emporien unseres Ostens durch
Schaffung einer neuen ständigen Schiffstation
eine abermalige Steigerung erfahren hat. —
Die Eskader weist seit 1. d. eine etwas geänderte
Zusammensetzung auf. Die neue Ordonnanz batallie ist
folgendermaßen besetzt: Kommandant Konteradmiral Haus,
Stabschef Fregattenkapitän Kailer. — „Erzherzog Karl“

Ferrietton.

Die Trockenlegung der Zuiderzee.

Ueber den gewaltigen Plan, die Zuiderzee trocken
zu legen und Kulturzwecken dienlich zu machen, dessen
Ausführung nunmehr die Generalstaaten zugestimmt
haben, werden in der „Internationalen Wochenschrift
für Wissenschaft, Kunst und Technik“ eine Reihe
näherer Mitteilungen gemacht.

Der Vorschlag einer Trockenlegung, der schon vor
mehr als 50 Jahren zum erstenmal gemacht worden
ist, war natürlich nur möglich, weil die Zuiderzee
nicht eigentlich eine Ausbuchtung des Meeres ist, son-
dern nur einen ertrunkenen Küstenteil darstellt. Die
lateinischen Schriftsteller kennen an dieser Stelle nur
einen großen flachen Süßwasserbinnensee, den Lacus
Flevo, der durch einen breiten Landstrich vom Meere
abgetrennt war. Diese Landbaare wurde gegen das
Zins des ersten Jahrtausends unserer Zeitrechnung
durch größere Sturmfluten zernagt und stetig ver-
kleinert, bis schließlich in der gewaltigen Weihnachts-
flut von 1277, einer der größten, die die katastrophen-
reiche Geschichte der Nordsee kennt, das tobende Meer
durch den Sandgürtel brach und in das Becken des
Zees eintrat; die letzten Reste der zerprengten Küsten-
linie verschwanden in einer weiteren riesenhaften Flut
vom 14. Dezember 1287.

Die Zuiderzee umfaßt nicht weniger als 57 Qua-
dratmeilen oder 3139 Quadratkilometer, mit Einschluß
der Watten sogar 5250 Quadratkilometer. Dabei ist
dieses durchaus meerartige Gebilde nirgends mehr als
6 Meter, im Durchschnitt sogar 3 1/2 Meter tief. Ge-
länge es, hier der Nordsee wieder zu entreißen, was
der „Blanke Hans“ einst geraubt, so würde das König-
reich der Niederlande mit einem Schläge um ein
volles Behtel seiner gegenwärtigen Ausdehnung ver-
größert werden. Nicht weniger als 4600 Quadrat-
meilen Land könnten dann nämlich der Verwirtschaf-
tung neu erschlossen werden.

Der Plan des Ingenieurs G. P. L. J., dessen nun-
mehr beschlossene Durchführung noch 32 Jahre dauern
wird, sieht eine sehr langsame und schrittweise Trocken-
legung der Meereshucht und Umwandlung des Terrains
in Polder vor, da sonst ernste hygienische Gefahren,
besonders das Sumpffieber heraufbeschworen werden
könnten. Sobald ein Teil des Wasserbeckens durch
Auszupumpen trockengelegt ist, muß das gewonnene neue
Land sich erst mit Pflanzenwuchs bedecken, ehe man
mit Pumparbeit fortfahren kann. Zunächst aber muß
ein großer Dam errichtet werden, der von
Gwijf in Nordholland zur Insel Wieringen und weiter
nach Zaam in Friesland, also quer über den ganzen
Eingang zur Zuiderzee hinweg, sich erstrecken soll und
allein eine Summe von 41 Millionen Mark bean-

spruchen wird. Die Kosten der gesamten Trocken-
legung werden mit 321 Millionen Mark be-
rechnet, wobei man jedoch erwartet, daß die Anlage
schon einen Gewinn abgeworfen haben wird, wenn die
Arbeiten zum Abschluß reif sind. Die jeweilig durch
die Trockenlegung gewonnenen Polder könnte man so-
fort verpachten, und bei etwa 350.000 Hektar ver-
wertbarem Lande und einem Wert des Hektars von
etwa 3200 Mark würde das ungeheure Unternehmen
einen sehr großen Gewinn abwerfen. Gerade die Er-
richtung des rund 40 Kilometer langen Dammes, der
mitten durch die Meereshucht hindurchlaufen soll, ist
indefinit ein so außerordentliches Beginnen, daß man
ein sicheres Gelingen heute noch nicht zu prophezeien
wagt, zumal wenn man an die furchtbare Gewalt der
so oft von Sturmfluten aufgewühlten Wogen der
Nordsee denkt.

Der Dam soll eine Höhe von 5 1/2 Meter,
eine Sohlenbreite von neun und ein Kronenbreite von
zwei Meter erhalten; auf der inneren Böschung wird
ein sieben Meter breiter Fahrweg mit einer doppelt
geleisigen Eisenbahn angelegt werden. Um den Dam
während des Baues gegen die Brandung zu schützen,
wird auf der Seeseite noch ein kleinerer, niedrigerer
Damm angelegt, der dem Hauptdamm als Fuß oder
Widerlager dient und den Hauptansturm der Wogen
auffangen und brechen soll. Natürlich wird nicht die

(Vinienschiffskapitän Ritter v. Kirchmayr); „Erzherzog Friedrich“ (Vinienschiffskapitän Ritter v. Schwarz); „Erzherzog Ferdinand Max“ (Vinienschiffskapitän Bacher); „Kaiser Karl VI.“ (Fregattenkapitän von Paszlo); „Etilos“, „Kela“, „Phönix“, „Krale“ und „Polyp“.

Die Steinendrücker Pola's sollen nach einem in der Monatschrift „Adria“ mitgeteilten Projekte in drei Schaufenstellungen aufgestellt werden: die Inschriften und Architekturstücke in der Arena, die Statuen und Reliefs im Augustustempel, die frühchristlichen Denkmale im städtischen Museum. Vom archäologischen Konservator wurden Schritte unternommen, um das Grabkreuz S. Maria di Canetto, ein Bauwerk des sechsten Jahrhunderts und in Größe sowie Bauart völlig gleichartig mit der berühmten Begräbniskirche der Galla Placida in Ravenna, vor dem drohenden Abbruch zu bewahren.

Die elektrischen Leitungen im Riviera-Hotel in Pola. Man weißt aus Wien: Das Handelsgericht hatte am 4. d. über zwei Prozesse zu entscheiden, welche die Firma Fr. Krizit & Komp. in Wien und Prag und der Bauunternehmer Jakob Ludwig Münz gegen einander angestrengt haben. Die Firma Krizit klagte einen Betrag von 59.989 K als Kaufpreis für Motorenwagen ein, welche sie für die Tramway in Pola geliefert hatte. Der geklagte Bauunternehmer Münz wendete ein, die Motoren seien nicht vertragsmäßig, sondern viel zu schwach, so daß die vereinbarten Fahrgeschwindigkeiten nicht erreicht werden können. Vor Hebung dieser Mängel sei der Beklagte zur Zahlung nicht verpflichtet. Außerdem machte der Anwalt des Bauunternehmers Münz durch Widerklage einen Schadenersatzanspruch von 68.000 K gegen die Firma Krizit geltend. Die Firma Krizit hatte nämlich die Installation der Stark- und Schwachstromleitung in dem von Münz gebauten Riviera-Hotel in Pola übernommen, hatte aber die Arbeit nicht rechtzeitig ausgeführt, so daß die Eröffnung des Hotels sich um einen Monat verzögerte. Außerdem seien die Leitungen so mangelhaft gelegt worden, daß die in die Wand gelegten Drähte zum Teil zerstört wurden, Kurzschlüsse eintreten und die Lichtstrom- mit der Schwachstromleitung des Haupttelefons ineinandergerieten. Hausbedienstete, die das Telefon benutzen wollten, erlitten elektrische Schläge, und Gäste, die das elektrische Licht aufdrehen wollten, sehten die Glöcke zum Stubenmädchen in Bewegung. Der Advokat der Firma Krizit berief sich darauf, daß Münz den für die Motorenwagen eingeklagten Betrag anerkannt habe. Die Behauptungen über die Mängel der elektrischen Leitungen im „Riviera-Hotel“ seien sehr übertrieben; die anfänglichen Mängel seien längst behoben. Da sich in der Verhandlung herausstellte, daß die Firma Münz der Prager Kreditbank zediert habe, beschloß der Senat, der klägerischen Firma den Auftrag zu erteilen, binnen acht Tagen nachzuweisen, daß die Kreditbank vor Einbringung der Klage dem Prozesse zugestimmt habe. In diesem Zwecke und zur Beweishebung wurde die Verhandlung verlag.

Bolosca-Abbazia. Mit Rücksicht auf die internationale Bedeutung, welche Abbazia, eine Fraktion der Gemeinde Bolosca, erlangt hat, ist diese bei den zuständigen Stellen um die Genehmigung zur Abänderung ihres Namens in Bolosca-Abbazia eingekommen.

Eine falsche 50 Kronen-Note. Wir lesen im Polizeibericht: Am 5. d. kamen in das Gasthaus am Monte Serpo vier Matrosen der Kriegsmarine und machten dort innerhalb zwei Stunden eine Beche von 5 K 60 h. Als es zum Zahlen kam, wollte einer

ganze heutige Züidersee trocken gelegt, da die einmündenden Flußläufe wie die Bedürfnisse der Schifffahrt und der Bewässerung für das neue Land dies verbieten. Ein etwa 600 Quadratkilometer großer Süßwasser-Binnensee bleibt erhalten, in dem die Fissel und die übrigen Zuflüsse des Meerbusens auch fernerhin einmünden werden; ebenso werden Kanäle gezogen, und bei der Insel Wieringen selbst eine großartige Schleusenanlage geschaffen, die den Abfluß des Binnensees und der ihm zuströmenden Gewässer vermitteln und den Schiffen der neuen Züidersee-Provinz den Verkehr mit dem Meere gestatten wird. Die neue Provinz wird nach Vollendung des großen Werkes auch von Eisenbahnlinien, Fahrstraßen usw. durchzogen, die den heutigen Personenverkehr über die Meereshöhe ersetzen können.

Das Verschwinden der Züidersee wird freilich auch einige Nachteile zur Folge haben; so wird zum Beispiel der Auschovisfang sinken, der jährlich einen Betrag von drei Millionen Gulden liefert. Die Entschädigungen für entgangenen Gewinn wie die gesamten Baukosten des Unternehmens werden mit Leichtigkeit von den Einnahmen bestritten werden können, die sich aus der Gewinnung, Verpackung und Urbarmachung des neuen Landes notwendig ergeben müssen.

der Matrosen mit einer 50 Kronen-Note zahlen. Die Wirtin, Katharina Buccon, erkannte sofort, daß die auf den Tisch gelegte Banknote falsch sei. Den Matrosen gegenüber machte sie jedoch keine Erwähnung von ihrer Wahrnehmung und sagte, sie könne nicht herausgeben, da sie nicht soviel Kleingeld besitze. Hierauf steckte der eine der Matrosen die Banknote wieder ein und zwei andere beglichen zusammen die Beche mit Kleingeld. Als die vier Matrosen sich entfernt hatten, erstattete die Wirtin bei der Polizei die Anzeige. — Obwohl es nicht ausgeschlossen ist, daß die Wirtin sich geirrt hatte, so ist es doch ratsam, auf die im Umlauf befindlichen 50 Kronen-Noten zu achten, da die vier Matrosen bisher noch nicht eruiert werden konnten.

Neue Telephonlinien. Mit 16. d. werden nachstehende Sprechrelationen eingeführt: Bruck a. d. Mur mit Pirano, Vuje, Parenzo, Montano und Rovigno; ebenso Leoben mit Pirano, Vuje, Parenzo, Montano und Rovigno. In der Relation Bruck a. d. Mur—Pirano wurde die Gebühr von 2 K für das gewöhnliche und von 6 K für das dringende Dreiminutengespräch, in den übrigen Relationen hingegen die Gebühr von je 3 K für das gewöhnliche und von je 9 K für das dringende Dreiminutengespräch festgesetzt.

Wiener Novitäten-Ensemble. Wie wir bereits berichteten, beginnt das in den hiesigen deutschen Kreisen so überaus beliebte Wiener Novitäten-Ensemble Dienstag, den 11. Jänner die kurze Reihe seiner Vorstellungen. Direktor Alfred Freund der Leiter dieses vorzüglichsten Lustspiel-Ensembles ist bereits in Pola eingetroffen, um die Vorbereitungen für das Gastspiel zu treffen. Diese deutsche Gesellschaft hat in Sarajevo durch 2 Monate, zuletzt in Bukarest über einen Monat Vorstellungen mit ausgezeichnetem Erfolge gegeben. Direktor Freund, der in Pola oft Gutes, meist aber Vorrechtliches bot, ist derjenige deutsche Theaterdirektor, der immer und immer wieder — trotz mannigfacher Enttäuschungen — ins Politeama zurückkehrt und kommt tatsächlich seit 30 Jahren in unsere herrliche Hafenstadt. Hat er doch am 27. Dezember 1880 das Politeama mit seiner deutschen Vorstellung der Operette „Die Glocken von Corneville“ eröffnet und war seither mindestens 10 Mal in unseren Mauern. Dieser zähe Konservatismus allein verdient schon die vollste Unterstützung der vornehmen deutschen Kreise, umso mehr, als Freund diesmal wieder mit einem sehr guten Ensemble und den besten Novitäten der letzten Wiener Saison erscheint. Das Repertoire besteht aus folgenden Novitäten: „Er da — ste dort?“ — „Im Zugzug“ — „Das Bett“ — „Sein Sündenregister“ — „Drahtlose Telegraphie“ — „Burbans Gel“, den reizenden, pitanten Parifien-Stücken: „Die Schamige“ — ein Bombenerfolg dieses Sommers in der Wiener Parifien. — „Die Dirne“ — „Parifer Ehen“ — „Die feuchte Toilette“ — „Verfälschte Wirkung“ — „Carrière“ u. — Außer diesen Novitäten dürfte noch „Haben Sie nichts zu verzollen“ zur Aufführung gelangen. — Die erste Vorstellung findet Dienstag, den 11. Jänner mit der Erstaufführung des entzückenden, auch für den Besuch von jungen Damen empfohlenen Lustspiels „Er da — ste dort“ von Pierre Weber — am Burgtheater in Wien über 100 Mal gegeben — statt. Der Verkauf für Logen und Sitzplätze wird morgen Samstag an der Theatertassa eröffnet.

Au der Riva ging gestern gegen 5 Uhr nachmittags ein Pferd samt dem Wagen durch und rasste in schnellster Gänge beim Café „Miramar“ vorbei dem Bahnhof zu. Auf dem asphaltierten Boden schleuderte der Wagen herab und her, daß die Passanten nicht wenig gefährdet wurden. Glücklicherweise passierte kein Unglück, aber derartige Wagenlenker, welche Pferd und Wagen einfach stehen lassen um sich „ein Viertel“ zu Gemüte führen oder einen Kratsch abhalten zu können, soll man wegen ihrer groben Nachlässigkeit ordentlich strafen, um dem endlich ein Ende zu bereiten, daß die Wagen ohne jede Aufsicht stehen gelassen werden. Ein Unglück läßt sich nur vorher verhüten, nicht wenn es schon zu spät ist.

Im Politeama Ciccotti erstreckt sich die Kinematographenvorstellungen eines ziemlich guten Besuchs, was dem Besitzer nur zu wünschen ist. Die Filmbilder sind fast flimmernd und man trifft so reine Filme selten. Nur mit dem Programm happens ein wenig. Gestern wollte der Besitzer wieder einen Film vom alten Programm vorführen, was ihm aber nicht gelang, da die Besucher auf der Gallerie sofort, ehe das Bild noch recht sichtbar wurde, in ein wahres Kunstspeifen ausbrachen. Der Besitzer der City of New-York wird entschieden gut tun, wenn er das dem Publikum bekanntgegebene Programm auch tatsächlich zur Vorführung bringt, sonst gibt es ein Pfeifen ohne Ende! — Heute Samstag neues Programm Morgen Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, und zwar sind es die letzten.

Furchtbares Familien drama. Aus Werliu wird gemeldet: Eine furchtbare Familientragödie hat sich in einem Hause in der Dragonerstraße abgespielt.

Die 24-jährige Arbeiterin Marie Uhl hat ihr neugeborenes Kind mit der Beutdecke erstickt und hierauf einen Selbstmord durch Erhängen begangen. In einem hinterlassenen Schreiben gibt sie schreckliche Not als Beweggrund der Tat an.

Cholerafall auf einem Schiff. Der erste Maschinist des von Riga in Frederichshald einetroffenen norwegischen Dampfers „Atlas“ ist unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Durch bakteriologische Untersuchungen wurde Cholera festgestellt. Alle Sicherheitsvorkehrungen wurden getroffen und die Schiffsbesatzung wurde unter Beobachtung gestellt.

Die chinesische Marinestudienmission ist aus Berlin in Steettin eingetroffen und beschäftigt eingehend die Anlagen der Werfte „Vulkan“ in Bredow.

Begnadigung. Der Kaiser begnadigte den Gattenmörder Spacek, der vom Prager Schwurgericht wegen Ermordung seiner Frau zum Tode verurteilt worden war. Der Gerichtshof verurteilte den Begnadigten zu 31 1/2 Jahren schweren Kerkes.

Die antarktische Expedition Scotts. Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die englische Regierung 20 000 Pfund Sterling für die antarktische Expedition Scotts zur Verfügung gestellt.

Verhaftungen. Am 6. d. wurden seitens der Polizei nicht weniger als 12 Personen wegen Trunkenheit verhaftet. — Wegen Vagabundage die 58-jährige Maria Pauleich aus Krassna.

Verloren. Der Matrose August Hofschal vom Stande S. M. S. „Arpad“ verlor am 8. d. Mts. gegen 11 Uhr vormittags am Wege zur „Bellona“ ein Geldtäschchen mit 180 Kronen.

Gefunden wurde ein goldenes Armband. Der Verlussträger kann selbes bei der Polizei beheben.

Marinekasino. Heute Samstag den 8. J. M. findet im großen Saal des Marinekasinos eine Tombola mit darauffolgendem Kränzchen statt. Beginn der Tombola 6 Uhr abends, des Kränzchens 9 Uhr abends. Näheres am Anschlag im Marinekasino. — Sonntag den 9. J. M. findet im großen Saal des Marinekasinos von 5 bis 7 Uhr abends ein Kaffeegaulkonzert statt.

Großes Wohlthätigkeits-Kostümkränzchen der Südmärktergruppe und des Deutschen Schulvereins. Am 1. Februar 1910 veranstalten die Südmärktergruppe und der Deutsche Schulverein im großen Saale des Hotels „Belvedere“ gemeinschaftlich ein großes Wohlthätigkeits-Kostümkränzchen, welches, den Vorbereitungen nach zu schließen, eine der größten und schönsten Faschingsunterhaltungen in dieser Saison werden dürfte, umso mehr, da ein allfälliges Reinertragnis zur Hälfte zur Bekleidung armer deutscher Schulkinder und zur Hälfte zur Errichtung eines deutschen Kindergartens in Pola, verwendet wird. Mit den Einladungen wird demnächst begonnen werden.

Militärisches.

Urlaube. 14 Tage St.-B.-M. Adolf Berner (Wien), 10 Tage Seeführer Heinrich Meyner (Fiume).

Neue Ortsgruppen des Oesterreichischen Flottenvereins. Anlässlich des Stapellaufes des neuen Lloyd-Dampfers „Meran“ wurde seitens des früheren Vorstandes dieses Oesterreichischen Flottenvereins Herr Schiffbau-Überingenieur Ernst Ragerbauer den anwesenden Vertretern Merans die Anregung zur Gründung einer Ortsgruppe gegeben. Diefelbe fiel auf fruchtbaren Boden und dank der tatkräftigen Arbeit des Obmannes Herrn Otto v. Au der Bahn-Hochbrunn und des Schriftführers Herrn Redakteur Alo. Eisenreich kam in kürzester Zeit eine unserer größten Ortsgruppen zustande, die heute bereits 80 Mitglieder zählt. Damit hat der Oesterreichische Flottenverein auch in Tirol festen Fuß gefasst und wir hoffen zuversichtlich, daß die zum Teil bereits eingeleiteten Bemühungen auch in anderen Städten dieses Landes zu einem ebenso erfreulichen Resultat führen werden. Demnächst wird in Graz die konstituierende Versammlung der neuen Ortsgruppe Graz stattfinden. Die Tatsache ist umso erfreulicher, als Graz die erste Landeshauptstadt ist, welche sich in die Reihe unserer Ortsgruppen stellt, was hoffentlich beispielsweise Wien wird. In der Versammlung werden sich zwei Mitglieder des Vorstandes aus Wien nach Graz begeben. Auch in Prag wird zu Beginn des Jahres die konstituierende Versammlung der Ortsgruppe stattfinden, und zwar soll hierbei auch an die Schaffung Sektionen geschritten werden. Ferner wird von Prag aus die Gründung eines Landesverbandes sämtlicher Oesterreichischer Ortsgruppen in Wien in Angriff genommen werden. Das Hauptmann F. F. Schütz, zum Präsidenten Herrn L. u. L. Leiter Ludwig Fortner und zum Schriftführer Herrn L. Postkongressen B. Galvitz gewählt.

Der italienische Marineminister über das Vesuvial-Abenteuerliche Gerüchte über die angeblich geplante Auf-„Abriatico“ interviewte den neuen Marineminister Vizeadmiral Vetto die diesbezüglich und wurde vom Interviewierten zur falschen Nachrichten ermächtigt. Vizeadmiral Vetto erklärte, daß der Fortbestand des Secretariats in Benebig eine Notwendigkeit für die Schloßfertigkeit der für die Operationen der Abria bestimmten Flottenteile sei. Der beste Beweis aber bereitet Gerüchte sei der Umstand, daß der Van eines großen

Schlachtschiffes auf den Werften dieses Arsenalis geplant sei und daß schon in der nächsten Zeit dort der Bau eines, nicht weniger als zwölft Millionen kostenden Schwimmbocks begonnen werden dürfte. Ueber seine Ansicht bezüglich der adriatischen Schifffahrt befragt, antwortete der Marineminister, daß er schon als Chef des Marinegeneralstabes für die möglichste Unterstützung und die Ausgestaltung der adriatischen Schifffahrtsgesellschaften eingetreten sei. Er hält aber die Vereinigung aller an der adriatischen Küste bestehenden derartigen Unternehmungen für unbedingt notwendig, um die Konkurrenz des Auslandes wirksam bekämpfen zu können. Vizeadmiral Bettolo schloß mit der Versicherung, daß er, schon im Bewußtsein der politischen Bedeutung der adriatischen Schifffahrt, alles tun werde, um dieselbe zu fördern. Am 1. Jänner hat Konteradmiral Luigi von Savojen, Herzog der Abruzzen, das Kommando des Seearsenals in Venedig übernommen, ein Grund mehr für die Haftlosigkeit der oben erwähnten Gerüchte.

Berittene Ausklärer bei der französischen Infanterie. Gelegentlich der französischen Herbstmanöver des Jahres 1909 war bei jedem Infanterieregiment eine berittene Ausklärerpatrouille in der Stärke von 12 Reitern eingeteilt. Diese Patrouillen sind nach den Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges auch für den Kriegsfall normiert worden. Alle russischen Infanterieregimenter verfügten während des Krieges über solche berittene Ausklärer, die sich bestens bewährten. Diese Reiter waren Karabiner, aber keine Säbel und mußten deshalb Zusammenstöße mit feindlichen Kavalleriepatrouillen ängstlich vermeiden. Da dieselbe Bewaffnung auch für die französischen Ausklärer festgelegt wurde, verlangt „La France milit.“ energig die Einführung des leichten Kavalleriesäbels für die „Clairance“ der Infanterie. Das erwähnte Blatt macht auf einen im „Militär Invalide“ kürzlich erschienenen Artikel aufmerksam, der diese Frage behandelt und in dem erwähnt wird, daß während des Krieges die russischen Infanterieregimentskommandanten genötigt waren, für ihre Ausklärer Säbel durch Kauf zu beschaffen oder sie mit eisenschlagenen Stöcken anzurüsten.

Die Reorganisation des türkischen Heeres. Die wichtigste Bestimmung des Projektes v. d. Goltz Paschas zur Reorganisation der türkischen Armee ist ohne Zweifel die Auflassung der bisher bestehenden Brigadenformationen. Die Divisionen der Linie (Nizam) werden nach durchgeführter Reorganisation aus je 3 Infanterieregimenten (à 3 Bataillonen und 1 Ersatzbataillonstader) und je 1 Jägerbataillon bestehen. Bei den Ersatzbataillonstädern wird das zur Friedensausbildung der überzähligen Rekruten notwendige Instruktionspersonal eingeteilt, im Kriege aber stellen diese Bader je ein Ersatzbataillon auf, so daß die Regimenter mit 4 Bataillonen mobilisieren werden. Die Anzahl der die Armeekorps formierenden Divisionen ist der voraussichtlichen Verwendung der Korps im Kriegsfalle angepaßt, die drei „europäischen“ Korps, Konstantinopel, Saloniki und Monastier (vielleicht auch Uesküb) werden aus je drei, das 4. Korps (Arzorum) acht, das 5. Korps (Damasus) zwei, das 6. Korps (Bagdad) acht Divisionen zählen. Die Divisionen von Hedschas und Tripolis bleiben außer Korpsverband und kommen wegen ihrer Zusammensetzung aus lokalen Formationen bei der Durchführung der Reorganisation nicht in Betracht. Aus finanziellen Gründen ist eine Realisierung des v. d. Goltz'schen Reformprojektes vor Ablauf der nächsten zwei Jahre nicht zu erwarten.

Chinesische Offiziere als „Luftschiffstudenten.“ Wie dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet wird, hat die chinesische Heeresverwaltung beschlossen, Offiziere, die hervorragende technische Fähigkeiten besitzen, nach dem Ausland und besonders nach Deutschland zu senden, um an Ort und Stelle den Bau und die Führung von Luftschiffen zu studieren. So sollen einige Offiziere die vom Grafen Zeppelin geschaffene Luftschifferschule zu Friedrichshafen besuchen, um dort mehrere Semester zu studieren.

Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureau.)

Ein internationales Schiedsgericht.

London, 7. Jänner. Blättermeldungen aus New-York zufolge hat Staatssekretär Knox an die Mächte eine Zirkularnote gerichtet, in der vorgeschlagen wird, den geplanten internationalen Prisenrichtshof mit den Machtbefugnissen und Funktionen eines internationalen Schiedsgerichtes für alle im Frieden wie im Kriege auftauchenden Streitfragen auszustatten. Auf diese Note habe der Staatssekretär bereits mehrere zustimmende Antworten erhalten.

Gehorsamsverweigerung italienischer Marinesoldaten.

Rom, 7. Jänner. Aus dem Kriegshafen von Tarent wird ein schwerer Fall von Gehorsamsverweigerung gemeldet, der sich an Bord des Avisoampfers „Volta“ ereignete. Das Schiff sollte am 24. Dezember von Neapel nach Messina abgehen. Die Mannschaft ließ den Kommandanten bitten, die Weihnachtsfeiertage am Land verbringen zu dürfen. Die Bitte wurde abgelehnt und der Kommandant wurde aufgetragen, das Schiff seklar zu machen. Der Befehl wurde jedoch nicht ausgeführt, so daß der Kommandant gezwungen war, den Gehorsam mit Gewalt zu erzwingen. Das Schiff fuhr sodann nach Sardinien und hierauf nach Messina und kehrte dann nach Tarent zurück, wo die Mannschaft ans Land gebracht und zu schweren Strafen verurteilt wurde. Das Marineministerium in Rom veröffentlicht ein Communiqué über diesen Fall, das im allgemeinen die oben geschilderten Vorgänge zugibt, die Bestrafung der Mannschaft bestätigt und ihr Verhalten als Disziplinarvergehen schwerwiegender Natur qualifiziert.

Gestrandeter Dampfer.

London, 7. Jänner. Wie dem Reuterschen Bureau aus Port Said gemeldet wird, ist der der Triester Riederfirma Gerolmic & Comp. gehörige Dampfer „Vallico“ im Suezkanal bei Kilometer 12

gestrandet. Mächtige Bugfahrdampfer suchen ihn flottzumachen.

Ein Grenzzwischenfall in Tunis.

Paris, 7. Jänner. An der tunesisch-tripolitani-schen Grenze ereignete sich ein Zwischenfall. Türkische Soldaten drangen in ein tunesisches Dorf ein und gaben auf die Einwohner mehrere Schüsse ab. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die französische Regierung hat wegen dieses Vorfalles in Konstantinopel diplomatische Vorstellungen erheben lassen.

Die politischen Morde in Indien.

Bombay, 7. Jänner. In Puna (Provinz Dekan) wurden drei Brahmanen verhaftet, die im Verdachte stehen, an der Verschwörung zur Ermordung des Richters Jackson teilgenommen zu haben. Bei den Beschuldigten, die Beamte im Departement für öffentliche Arbeiten sind, wurden vier Browning-Pistolen mit Munition gefunden.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Anst. der k. u. k. Kriegsmarine vom 7. Jänner 1910.

Allgemeine Uebersicht

Die beiden gestrigen Barometermaxima haben sich vereinigt und liegt das ausgebeugte Hochdruckgebiet heute über Zentral-europa. Im N ist eine Depressions geringer Intensität.

In der Monarchie: bewölkt bis heiter; schwache Winde, kälter. An der Adria zumeist heiter; mäßig frische bis frische Winde aus NW, kälter. Die See ist leicht bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, mäßig frische bis schwache Winde aus dem NW, später aus dem NW-Quadranten. Keine wesentliche Wärmeänderung; nachts leichter Frost.

Barometerstand 7 Uhr morgens 773.3 2 Uhr nachm. 774.4 C Temperatur um 7 „ + 10.2 „ „ 7.2

Regenbesitz für Pola: 10.4 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.7

Angesprochen um 3 Uhr 30 nachmittags.

Unter Sonnengluten.

Ein südlischer Roman zu Wasser und zu Lande von E. Friesen. 16 Nachdruck verboten

Sir Reginald ballt die Faust. Was hat dieser Mensch neben Gerda Atwing zu tun? Wie darf er es wagen, sie derart anzusehen, ihre Hand zu berühren, ihr anscheinend vertrauliche Worte zuzulüftern? Fests preßt Sir Reginald die Lippen aufeinander. Ihm ist, als müsse er hinstürzen zu der Geliebten, müsse sie wegreißen von diesem Menschen, dessen Nähe bereits ihre reine Unschuld entweiht.

Jetzt hebt der Schwarzbärtige den Blick. Er trifft die am Eingang lehrende schlanke Männergestalt. Beider Augen bohren sich ineinander: erschrocken, tastend, verlegen die heintürkischen schwarzen des Ruffen — empört drohend, voll tiefster Verachtung die offenen braunen des Engländers.

Auch Gerda wird aufmerksam. Sie sieht den Blick tödlichen Hasses in den Augen der beiden Männer, und ihr Herz erzittert wie vor etwas unbekannt Grauenhaftem.

Leicht abwehrend hebt sie die Hand — kaum bemerkbar: aber der Mann dort am Eingang versteht diese stumme Bitte.

Noch eine Sekunde zögert er. Dann entfernt er sich, still, unauffällig, obgleich es in seinem Herzen tobt vor mühsam zurückgedrängter Erregung.

Zum Diner erscheint er nicht. Auch nicht zum darauffolgenden Konzert im Musiksaal, wo Olivia Roberts ihre schmelzendsten Liebeslieder erklingen läßt, während ihre schwarzen Augen unruhig umherschweifen, ob er nicht komme, für den allein sie singt.

Einsam irrt Sir Reginald an Deck auf und ab. Ein Chaos von Erinnerungen taucht wieder in ihm auf — Erinnerungen, die seine Jugend ver-gipfelten und ihn frühzeitig zum ersten Manne reifen; Erinnerungen, die ihn überallhin verfolgten und denen er entfliehen wollte durch seine Reise nach südlischen Sonnengluten.

Fast schien es, als sollte es ihm gelingen. Ein mächtiges Gefühl begann, jenes tauggenährte Gefühl des Hasses in ihm zu erlösen: die Liebe.

Und als er gestern abend aus dem Munde der Geliebten hörte, daß sie nicht mehr frei sei, daß sie einem andern gehöre — wenn auch noch nicht vor Gott und den Menschen, so doch gebunden durch ihr Wort — da legte es sich auf seine Seele wie ein großer gewaltiger Schmerz, der so elementar von ihm Besitz ergriff, daß er auch jetzt noch jenes frühere Gefühl des Hasses in ihm zurückdrängte.

Da trat er vorhin in den Musiksaal. Und wie mit einem Schlage taucht beim Anblick Zwan Alzeffs alles in ihm an, das er vergessen und begraben wähnte.

Der Geist seiner verstorbenen Zwillingsschwester, die aus dem Elternhause entflohen, um dem Mann, der ihr unerfahrenes Herz betört hatte, zu folgen, dem Schurken, der sie schon nach den ersten Jahren unglücklichster Ehe fern von der Heimat verließ und das

zarte, franke Geschöpf der Not und dem Elend preisgab; der Geist seiner verstorbenen Mutter, deren Herz brach aus Schmerz über das Schicksal der heißgeliebten Tochter; der Geist des verstorbenen Vaters, der auf dem Totenbett ihm, dem einzigen Sohn, das Versprechen abnahm, nicht eher zu ruhen, bis er jenen Schurken, den Urheber all dieses fürchterlichen Leids, gefunden und seine Schandthaten gerächt.

Und nun, nach jahrelangem Suchen, steht er ihm plötzlich gegenüber.

Aber der Schurke ist nicht allein. Ein Mädchen steht neben ihm — das Mädchen, das Sir Reginalds Herzen so teuer ist.

Und dieses Mädchen blickt ihn an mit stehenden, todestraurigen Augen, die doch so beredt sind und ihn zurückhalten, daß er nicht hervorkürzt und ihn niederschlägt, den erbärmlichen Wicht.

Und noch etwas quält Sir Reginald. Wie kommt jener Mensch in Gerdas Nähe? Welches Kuriosum hat er an sie? Ist er es am Ende gar, von dem sie gesprochen —?

Kalter Schweiß tritt auf Sir Reginalds Stirn. Ja, Gewißheit! Gewißheit!!

Wit bei ihm ungewohnter Hast eilt er über das menschenleere Deck. Zur alten Hanna will er, aus ihrem Munde erfahren, in welchem Verhältnis jener Kusse zu ihrer jungen Herrin steht.

Plötzlich trifft leises Schluchzen an sein Ohr. Dasch will er vorbeigehen, um nicht unerbauener Zeuge eines Schmerzes zu sein, der sich vielleicht lieber allein ausweinen möchte.

Da ist ihm, als zittere leise, kaum vernehmbar, sein Name zu ihm herüber.

(Fortsetzung folgt.)

Journal-Bezirkel mit wöchentlich 9 resp. 8 der besten Unterhaltungsblätter zum Preise von Kr. 1.20, 80, 60 und 40 Heller pro Woche je nach der Umlaufzeit. Mit Beigaben Jugend, Muskete und Simplicissimus je 40 oder 30 Heller pro Woche mehr. 4003

G. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in jetter Scheit 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Mädchen für Alles per sofort gesucht. Adresse unter „41“ in der Administration.

Röbin für Alles wird aufgenommen. Unter „Tätig“ an die Administration.

Kleines freundliches deutsches Mädchen wird gesucht, um sich zweimal in der Woche mit einem vierjährigen Knaben deutsch zu unterhalten. Eventuell gegen mäßiges Honorar Foro 17, 1. Stock im Hofe.

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung von feinsten Toiletten. Keine Haus-schneiderin. Offerte unter „Ehie“ an die Administration.

Geprüfter Heizer und Malchinenwärter, gelernter Maschinen-einer Staatsgewerbeschule, mit längerer Praxis, sucht Posten, unter „Arsenalarbeiter 24“.

Billiger Mittagstisch gesucht. Unter „Billig“ an die Administ.

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Carlo de Franceschi 26. 10

Grobes schön möbliertes Zimmer ist sogleich zu vermieten. Via Barbis Nr. 3. Anfrage von 6-7 Uhr abends. 20

Zu vermieten: Ein leeres Zimmer mit freiem Eingang. Adr. unter „Nr. 21“ in der Administration.

Schöne und gesunde Wohnung aus 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Garten, in Via Radonna delle Grazie (Kaiserwald) zu vermieten. Adr. i. d. Adm. 32

Zu vermieten: Leeres oder möbliertes Zimmer an anständige Frau oder Fräulein. Via Giovia 34, 1./links. 33

Zu vermieten: An kleinstöpfige Familie 2 Zimmer, Kabinett, Küche, Veranda, Wasser, Gas. Via Campo marzo 27, 1. Stock rechts. 34

Zu vermieten: Ein möbliertes Zimmer mit Gasbeleuchtung. Eventuell mit Kost. Via Veseghi 54, 1. St. 36

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Muzio 13, 2. Stock links. 38

Beamter sucht möbliertes Zimmer mit Verpflegung. Deutsche Küche. Instruktionen unter „Stabil“ a. d. Administ.

2 alte gut reparierte Violinen sind preiswürdig zu verkaufen. Vostka, Marine-Musik. 31

Ballblumen, Wopfgestecke, um jeden Preis zu haben. Piazza Carl 1, 1. Stock.

Schöne homögelegene Bauparzelle, Ede Via Ammiraglio, circa 1400 m² sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Herrn Konrad Karl Geuer, Via Veseghi Nr. 14. 28

Zu verkaufen: Die Realität Hotel Welbore ist zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Direkte Auskunft erteilt der Besitzer Alois Nitschmann.

Fleisch! Fleisch! Nr. 290. Billig! Prima Kalb- oder Rindfleisch liefert täglich frisch vom Schlegel und Saugebraten je 10 Pfund Würstchen à Kr. 3.25 zur Zufriedenheit. F. Kleiner, Podvoloczyska Nr. 156. Oesterreich. 22

The Marine Steam Turbine. J. W. Sothorn. Nr. 17.90.

Vorrätig in der Schürmer'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Politeama Ciscutti.

Amerikan Kinematograph City of New-York.

Heute, Samstag, 8. Jänner, pünktlich um 1/2 9 Uhr Vorletzter Tag!

Zweitausend Meter langer Film, entsprechend 104 Tausend Photographien. Amerikan. Projektionen.

Grösste Präzision! Seltene Reinheit! Städtisches Orchester, 24 Personen stark.

PROGRAMM:

- 1. Die Frau von Monserau. Dramatisches Meisterwerk der Weltfirma „Cines“ in Rom. Dargestellt von hervorragenden Kunstkräften Italiens. Ein Kunstfilm.
2. Spartakus. Historisches Drama. Ausgezeichnet am kinematographischen Wettbewerb in Mailand. Ueber 500 Meter lang. Ein Kunstfilm.
3. Bürgermeister Furber. Zwingt zum Lachen. 10 Minuten Pause.
4. Die heilige Reliquie. Sentimental-dramatische Handlung in 120 Bildern. Dargestellt von den besten Künstlern des Pariser Odeon. Ein Kunstfilm.
5. Die Waise aus Messina. Reich an erschütternden Momenten. Da noch immer die Erinnerung an das unsägliche Unglück, das Italien vor einem Jahre betroffen hat, im Herzen des lebenswürdigen und gebildeten Polner Publikums fortlebt, bereitet es uns ein Vergnügen, diesen Kunstfilm bieten zu können.
6. Selbstbewegliche Schuhe. Ein lustiges Finale zu diesen herrlichen Abschiedsvorstellungen.

Eintrittspreise: Eintritt ins Parterre und die Logen 60 h. Galerie 30 h. Logen ohne Unterschied 2 K. Sperrsitze 60 h. Sitze im Parterre 40 h. Reservierte Plätze auf der Galerie samt Eintritt 60 h. 40



Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar Pola, Piazza Carli 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informationen, Majestätsgesuche. Belehungen und Ergänzungen von Heiratskautionen. — Rangierungsdarlehen.

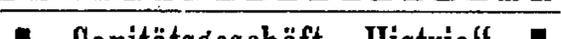


Emil F. Unterweger, Uhrmacher

Foro, Hauptplatz 13

Gestützt auf meine langjährige Praxis und genaue Arbeit, da ich bei Hofuhrmacher und nur bei größeren Firmen gearbeitet habe, ersuche ich die löbl. Garnison sowie das p. t. Publikum um zahlreichen Besuch meiner Werkstätte. Eigene Reparaturwerkstätte für alle Gattungen von Uhren. 4893

Jede Uhr wird sorgfältig und genau repariert. Lager aller Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und Metallwaren, Zigarettenspitzen, Dosen für Zigaretten etc



Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bettelagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leihbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)



Veruda. Veruda.

Restaurant zum Burget.

Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istrianische Weine, kalte und warme Küche. — Großer Saal. heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc. wird vergeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Burget.



TÄGLICH DIE FEINSTEN FASCHINGSKRAPFEN nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt die WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH POLA, VIA SERGIA 60.

Was schützt uns gegen die Kälte? - Warme Tricot-Unterwäsche, Socken u. Strümpfe, Herren- und Damen-Gilets, Tricot- und Leder- Handschuhe. In reicher Auswahl zu haben im Warenhaus Fröhlich & Löbl, Pola, Via Sergia.



Schönheit ist Reichtum Schönheit ist Macht.

- Poudre ravissante f. f. pat. u. priv., ist für Damen unentbehrlich, macht die Haut blendend weiß, läßt unter feinem herlichen Smalt Blatternarben und Mitternachts verschwinden, glättet Runzeln und Falten, zieht die Poren zusammen und läßt jedes Frauen- anlich blendend und jugendfrisch erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung verschwindet. Preis K 5.- und 3.-.
Crème ravissante verjüngt um Jahrzehnte. Preis K 3.-
Eau ravissante verhilft das Schlafwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausge- zeichnetste Toilettewasser. Preis K 5.-
Savon ravissant, beste Seife der Welt, auflösende Wirkung. K 2.10 und 1.00. Rhodopis vertieft jedem blossen Gesichte unerg- gänglichsten Rosenhauch. K 3.-
Königspieren K 2.- und 1.-. Crème rosin K 3.-, verleihen den Händen Marmorhätte, blendende Weiße.
Hautduftseife ist auf die Umgebung unabwehrlichen Hauber, pr. St. 70 h. Markt 3 St. K 2.-
Konoor gibt ergrauten Haaren die Farbe der Jugend (blond, braun, dunkelbraun, schwarz) K 3. und 10.-. Kernal vertieft herlichen Glanz. K 5.-. Haarfeind entfernt sofort sicher alle lästigen Haare, K 3.-
Kinnbinde zur Verhütung des verunstaltenden Doppelkinns, K 1.- Stirnbinde zur Erzielung einer fattenlosen, marmorhatten Stirn, K 3.-
Rosa Schaffers „Lieblingseisichen“, herrlichster Waldveitenduft, K 6.- und 1.-. „Eau de Cologne“, von unübertroffener Wirkung, von K 2.- aufwärts.

ROSA SCHAFFER, Wien I., Kohlmarkt Nr. 6w

Ehrenmitglied der Chemica Glesco in Palermo, Dame Patronesse des Sankt Veitend-Ordens mit dem Ehrenkreuz, kgl. k. Hof- und Kammerlieferantin.

Depot für Pola: Warenhaus Fröhlich & Löbl, Via Sergia.

110 Filialen Herren-Schnürstiefel K 7.50 sehr dauerhaft. Enorm billig Damen-Schnürstiefel K 6.50 sehr dauerhaft. 1200 Angestellte u. Arbeiter. Schuhwaren von Alfred Fränkel Kom.-Ges. Filiale: Pola, Via Sergia 14. Verkaufsstelle der grössten Schuhfabrik der Monarchie. „Goodyear Welt“-Schuhe und -Stiefel in hervorragender Vollkommenheit! Herren-Bergsteiger (Goodyear) K 16.- American-Style. Erprobte Qualität. Grösste Auswahl. Damen-Schnürstiefel (Goodyear) K 12.50 Ia Chevreauux, eleg. chik. Soldeste Ausführung.

Die Banca Commerciale Triestina Agenzia di Pola übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu 4 Prozent die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsvorlust Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militärheiratskautionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safedeposits, feuer- u. einbruchssichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei u. Gegenseperre vonseiten der Bank.